Buchbesprechung

Alexander von Humboldts Wirken für die Porzellanindustrie

reiste A. v. Humboldt vereinbarungsgemäß Ende Juni 1792 voraus, um Vorarbeiten zu leisten. Dass aus diesem Auftrag letztlich Besichtigungen, Berichte, Gutachten und Vorschläge Humboldts für die Porzellanmanufakturen in Höchst, Frankenthal, Bruckberg, Nymphenburg, Berlin und Tettau resultierten, war da noch keinesfalls absehbar. Zumal Humboldt durch sein extrem komprimiertes und intensives Studium an der Bergakademie Freiberg zwar für generelle Aufgaben im Bergwerks- und Hüttenwesen ausreichend ausgebildet war, seine Kenntnisse bezüglich Porzellanherstellung jedoch lückenhaft waren. Diese mussten in kürzester Zeit von Anfang März bis Ende Juni 1792 geschlossen werden. In diesen Zeitraum fällt seine Tätigkeit als „Praktikant“ in der KPM zu Berlin und eine Inspektion der Steingutmanufaktur im märkischen Rheinsberg.

Das Wirken Alexander von Humboldts für die Porzellanherstellung fiel in seine Tätigkeit zunächst als Bergassessor, dann als Oberbergmeister und später als Oberbergrat in den zu Preußen gehörenden fränkischen Fürstentümern Ansbach und Bayreuth im Zeitraum 1792 bis 1795. In Vorbereitung einer Mission im Auftrag von Staatsminister von Heinitz, der sich persönlich ein Bild von der Situation im Bergwerks- und Hüttenwesen einschließlich der Porzellanmanufaktur Bruckberg machen wollte,

Die wichtigsten Aussagen zu Humboldts Kenntnissen und Vorschlägen auf dem Gebiet der Porzellanherstellung ergeben sich aus seinem Gutachten zur Porzellanmanufaktur Bruckberg, die nicht länger ein Zuschussbetrieb in preußischen Landen sein sollte. Im vorliegenden Buch werden, den Originaldokumenten vorangestellt, in Form einer ausführlichen Studie durch D. Hülsenberg Schwerpunkte dieses Gutachtens kommentierend vor historischem und aktuellem Hintergrund bewertet. Das betrifft die ursprüngliche Absatzsituation der Porzellanmanufaktur Bruckberg, deren Arkanum, Rohstoffzerkleinerung, Formgebung, Glühbrand und Glasur, Glattbrand im Wiener und französischen Ofen, Einschmelzen der Farben, Abschätzung der Fertigungskosten und Vorschläge zum technischen Betrieb und zur Erhöhung des Warenabsatzes.

Weitere Darlegungen schließen sich zu den Porzellanmanufakturen Nymphenburg und KPM Berlin an. Zudem werden die Aktivitäten Humboldts bis zur Erteilung einer Konzession zur Errichtung der Porzellanfabrik zu Tettau beschrieben. In dem Buch finden sich 20 Dokumente, die Gutachten und Briefe Alexander von Humboldts zur Porzellanherstellung 1792–1795 enthalten. Diese Dokumente zeigen entweder die Originalschriften Humboldts, oder sie sind Abschriften seiner Originale. Sie wurden Blatt für Blatt faksimiliert und transkribiert, um sie auch dem ungeübten Nutzer zu erschließen. Dabei hilft ein umfangreiches Glossar, um sich sowohl in die modernen als auch z. T. in nicht mehr gebräuchliche Fachtermini einzulesen. Auch ein Personen-, Quellen-, Literatur- und Bildverzeichnis dienen der Erschließung dieser umfangreichen Monografie. Damit liegt dem Leser ein akribisch aufbereitetes Werk vor, das nicht nur einen unschätzbaren Beitrag zur Alexander-von-Humboldt-Forschung liefert, sondern gleichsam für einen breiten Kreis von Historikern, Technikern und selbst Betriebswirtschaftlern eine unerschöpfliche Fundgrube und zudem eine genussvolle Lektüre darstellt.

Dagmar Hülsenberg, Ingo Schwarz (Hrsg.): Alexander von Humboldt. Gutachten und Briefe zur Porzellanherstellung 1792–1795. Mit einer Studie von Dagmar Hülsenberg. Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 42. De Gruyter Akademie Forschung, Berlin (2014), 383 S., 20 Dokumente, 18 Abb., Preis: 99,95 €. ISBN: 978-3-05-006386-7

F. Kerbe

Handbuch der Keramik

Sammelwerk für Forscher, Praktiker und Studierende

Sonderpreis
für Abonnenten der
Keramischen Zeitschrift:
€ 800,-

- **Umfassende Dokumentation der keramischen Technologien**
- **ca. 250 Artikel in 4 hochwertigen Ordnern**
- **6 Ergänzungslieferungen pro Jahr ***

Expert Fachmedien

Expert Fachmedien GmbH, Aachener Straße 172, 40223 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 2 11 / 15 91-2 10 • Fax.: +49 (0) 2 11 / 15 91-1 50 • redaktion-keramik@dvs-hg.de

*Abonnenten der *Keramischen Zeitschrift* erhalten die Ergänzungslieferungen kostenlos